

Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Montag, 2. Juni 2008

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer Dr. Peter Kristen
Hainchen

Leben kann man nicht verschieben

Manchmal überrollen einen die schlimmen Nachrichten förmlich: Gerade ist unser Nachbar an einem Herzinfarkt gestorben, kaum dass er in Rente gegangen war. Eigentlich wollte er jetzt endlich mal Zeit zum Fotografieren haben.

Schon wieder jemand, der eigentlich dachte, noch ein gutes Stück seines Lebens vor sich zu haben.

Kurz zuvor hatten wir erfahren, dass eine Kollegin an Brustkrebs gestorben ist,

kaum dass sie die 60 überschritten hatte. Und dann der Familienvater in den Vierzigern, der seinem Leben selbst ein Ende setzte, wer weiß warum.

Sicher haben sie alle noch so Manches vorgehabt und auf „später einmal“ verschoben.

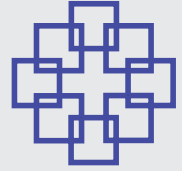
Das Verschobene wollten sie dann nachholen, wenn sie erst mal die Kinder aus dem Haus haben, wenn sie im Beruf etwas langsamer tun können, oder in Rente sind...

All das bleibt jetzt ein unerfüllter Wunsch. Ihr gelebtes Leben bleibt hinter dem erhofften zurück.

„Leben kann man nicht verschieben“. An diesen Satz muss ich immer denken, wenn um mich herum jemand stirbt, der noch so einiges vorhatte, „später dann“.

„Leben kann man nicht verschieben“. Henning Luther, ein Theologieprofessor aus Marburg, hat das gesagt. Auch er selbst ist allzu früh gestorben, mit 43 Jahren.

„Und wie ist das bei mir“, denke ich dann.



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Montag, 2. Juni 2008

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer **Dr. Peter Kristen**
Hainchen

Verschiebe ich mein Leben auch, in eine Zeit, die ich vielleicht nie erleben werde?

Ich werde jetzt nicht gleich meine Lebensversicherung kündigen und jeden Tag gierig und rücksichtslos so leben, als sei es mein letzter. Schließlich bin ich ja nicht alleine auf der Welt.

Und ich wünsche mir ja, dass ich noch ein gutes Stück Leben vor mir habe.

Aber ich weiß: Von mir aus kann ich mein Leben nicht komplett machen,

so als könnte ich heute alles Notwendige erledigen, schufteln und rackern

und dann in irgendeinem Morgen das verschobene Leben nachholen.

Mein Leben wird immer ein Bruchstück bleiben, ein Fragment.

Henning Luther hat sein eigenes Leben als Fragment gesehen, als Teil eines größeren Ganzen. Was ich gerade erlebe, weist über sich hinaus, sagt er. Aber man kann auch meinem Stück Leben schon ansehen, wie das Ganze eigentlich gedacht war. Von mir aus erreichen kann ich das Ganze aber nicht, das ist Gottes Sache.

Glauben heißt ... als Fragment zu leben.

Wenn ich die Fülle des Lebens also nicht selbst erreichen kann, wenn mein Leben immer ein Fragment bleibt, dann möchte ich mich an meinem Bruchstück Leben freuen und möglichst wenig verschieben.

Und wenn ich es manchmal schaffe, dass in meinem Stück Leben wirklich schon etwas vom größeren Ganzen durchscheint, das Gott bereithält, dann bin ich glücklich, weil ich weiß, dass nichts diesen Augenblick besser machen kann.